

PRESSEMITTEILUNG

KUNSTHALLE OSNABRÜCK

Ausstellungen – Neue Planung 2019

European Media Art Festival

24. April – 30. Juni 2019 (Verlängerung)

7 Minutes Studio

Ein Kooperationsprojekt der Kunsthalle Osnabrück mit dem Kunstverein hase29 zur Künstlerförderung und Stärkung der Kunstszene Osnabrücks

In Vorbereitung auf den IKT Kongress, der 2020 von der Kunsthalle Osnabrück und dem Marta Herford Museum für Kunst, Architektur und Design ausgerichtet wird, haben die Kunsthalle Osnabrück und hase29 eine Präsentationsplattform für Künstlerinnen und Künstler geschaffen, die durch Produktion oder Herkunft mit Osnabrück verbunden sind. Das Konzept der Veranstaltungsreihe sieht vor, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre digitalen Portfolios geladenen internationalen Kuratorinnen und Kuratoren sowie dem interessierten Publikum vorstellen. Nachfolgend werden die Präsentationen auf einem Speichermedium den internationalen IKT-Mitgliedern zur Vorbereitung auf den IKT Kongress 2020 zur Verfügung gestellt.

Der IKT ist eine internationale Kuratorenvereinigung (Association of Curators of Contemporary Art), die u.a. von Harald Szeemann gegründet wurde. Seit 2014 hat der IKT seine Geschäftsstelle in der Kunsthalle Osnabrück. Ihm gehören weltweit über 500 Kuratorinnen und Kuratoren an. Dr. Julia Draganović ist seit 2014 Präsidentin des IKT.

Die Veranstaltungsreihe *7 Minutes Studio* versteht sich insbesondere als Künstlerförderung und will die Kunstszene Osnabrücks durch internationale Vernetzung stärken. Die Künstlerinnen und Künstler sind eingeladen, ihre künstlerische Produktion bzw. ihre Konzepte vorzustellen. Die Künstlerinnen und Künstler sollen dabei unterstützt werden, ihre individuelle Präsentationsfähigkeit vor Publikum medial zu professionalisieren und internationale Erfahrungen auszubauen. Bewerben können sich auch Künstlerinnen und Künstler aus Herford und Münster.

Die Termine von *7 Minutes Studio* sind:

Montag 8.7. | Mittwoch 10.7.

Dienstag 16.7. | Donnerstag 18.7.

Mittwoch 24.7. | Freitag 26.7.

jeweils von 19 - 21 Uhr in der Kunsthalle Osnabrück

Ayumi Paul: the singing project

Kuratiert von Dr. Julia Draganović und Christel Schulte

Ayumi Paul war schon mehrfach in der Kunsthalle Osnabrück zu Gast: Im Sommer 2015 spielte sie mit ihrer Geige im Rahmen der Ausstellung "Konkret mehr Raum" auf dem "Schwimmenden Raster" von Susanne Tunn. 2016 und 2017 entwickelte und zeigte sie die Jan Tichys "Installation No 29 (Neues Rathaus)" gewidmete Performance "I HEAR LIGHT" und 2018 präsentierte sie "We Are We" im ehemaligen Kirchenschiff der Kunsthalle Osnabrück. Vom 9. Februar bis 4. April 2020 wird Ayumi Pauls Einzelausstellung in der Kunsthalle stattfinden. Dazu lädt sie über das ganze Jahr hinweg Osnabrückerinnen in die Kunsthalle Osnabrück ein, um gemeinsam zu singen, zuzuhören und verschiedene Töne und auch die eigene Stimme zu entdecken. Dadurch initiiert, wird eine fluide Klangskulptur aus Frauenstimmen entstehen, die das Herzstück ihrer Einzelausstellung werden soll.

Nach der Sommerpause sind folgende Montags-Termine als Einladung zum Mitsingen angekündigt: 26.08.2019, 09.09.2019, 23.09.2019, 07.10.2019, 21.10.2019, 11.11.2019, 18.11.2019, 02.12.2019, in Vorbereitung auf die Ausstellung vom 9. Februar bis 4. April 2020.

in Zusammenarbeit mit dem Verein der Freunde der Kunsthalle Osnabrück e. V. und dem Projektbüro Kultur der Stadt Osnabrück im Rahmen des Kulturextras "Klang". Die Freunde der Kunsthalle Osnabrück e. V. werden gefördert durch die Stiftung der Sparkasse Osnabrück.

Crossing Lines

24. August – 3. November 2019

Mit den Handabdrücken des Bauhaus Künstlers László Moholy-Nagy und künstlerischen Arbeiten von Heba Y. Amin, Jakob Gautel, Olaf Holzapfel, Reuven Israel, Kostis Velonis und Jan Tichy

Kuratiert von Dr. Christian Oxenius und Jan Tichy

Anlässlich des 100-jährigen Bauhaus-Jubiläums präsentiert die Kunsthalle Osnabrück die Ausstellung *Crossing Lines*, deren Konzept auf einem Fund in László Moholy-Nagys künstlerischem Nachlass basiert: einem analogen Abdruck seiner Hand von 1926. Der ungarische Künstler, eine führende Figur des Bauhauses, interessierte sich für Handlinien- und Zukunftsdeutungen und die Theosophie. Sie verbindet, aus der historischen Distanz betrachtet, nur vordergründig rationale und spirituelle Elemente der Menschheit, instrumentalisiert tatsächlich aber die Rationalität, um eine nur scheinbar auf ein gerechtes Gesellschaftsmodell abzielende Weltordnung zu legitimieren. Es lässt sich also in gewisser Weise aus Moholy-Nagys Handlinien jene Zukunft ablesen, die als „Moderne“ in den 1920ern bereits die fundamentalen Fehlentwicklungen zu Tage treten ließ.

Crossing Lines öffnet einen kuratorischen Reflexionsraum, der die Institution Bauhaus als *ein* Beispiel betrachtet, an dem sich die Idee der Moderne manifestierte. Dazu sind sechs zeitgenössische Künstlerinnen und Künstler eingeladen, die Rolle des Rationalismus gegenüber einer unbestreitbaren Präsenz spiritueller Elemente in der menschlichen Natur zu untersuchen und dabei unserem Bedürfnis, lebensweltlichen Zeichen weiterführende Bedeutungen beizumessen, nachgehen. Die ausgestellten Werke umfassen sowohl bereits ausgestellte Arbeiten als auch eigens für die Ausstellung geschaffene Neuproduktionen.

YUP Young Urban Performance Festival b e s o r g t

8. November – 10. November 2019

Kuratiert von Pia Tabea Visse, Agnes Nguyen, Sophie Fijal, Desirée Hieronimus, Ann-Sophie Meyer, Ella Malin Visse, Theresa Vodde und in Zusammenarbeit mit Anna Bittner, wissenschaftliche Volontärin der Kunsthalle Osnabrück

Zum dritten Mal ist das inzwischen zur festen Größe in der jungen Performanceszene avancierte Festival und aktueller Preisträger des Kulturpreises der Landeskirche 2019, zu Gast in der Kunsthalle Osnabrück. Im Rahmen eines Open Calls werden unterschiedliche Positionen für die diesjährige Version gefunden. Die Kuratorinnen, Künstlerinnen und Künstler öffnen einem inzwischen internationalen Publikum das Feld der Performance im Rahmen unterschiedlichster Spiel- und Darstellungsformen.

YUP Kollektiv in Zusammenarbeit mit Fokus e.V. und der Kunsthalle Osnabrück

Filip Markiewicz: Celebration Factory III

29. November 2019 – 2. Februar 2020

Kuratiert von Enrico Lunghi

Celebration Factory von Filip Markiewicz ist das Produkt eines transformierten und von tiefen Krisen geprägten Europas, aber auch eine künstlerische Antwort auf dieses neue gesellschaftspolitische Paradigma. Feiern und Zelebration werden zu Trägern eines Bewusstseins, einer Infragestellung des Systems, das uns umgibt, oder eines Widerstands gegen die Herrschaft der Angst.

Für *Celebration Factory III* im ehemaligen Dominikanerkloster der Kunsthalle Osnabrück ist die Verwandlung des Kirchenschiffs in eine Eventhalle mit Bar, Tribüne, Bühne und Laufsteg geplant. Filip Markiewicz nutzt das Setting für eine delegierte Performance. Daneben dient ein Laufsteg für verschiedene „künstlerische Modenschauen“, bei denen auf die Vermischung zwischen Mode, Performance, Theaterbühne und kirchlichen Zeremonien abgehoben wird. In Foyer und Kreuzgang werden Zeichnungen von Markiewicz gezeigt.

Eine Zusammenarbeit mit Casino Luxembourg - Forum d'art contemporain, CCA (Centre for Contemporary Art) Derry /Londonderry (Nordirland) und NN Contemporary Art Northampton (Großbritannien).

Das Ausstellungs- und Vermittlungsprogramm der Kunsthalle Osnabrück wird in 2019 unterstützt vom Ministerium für Wissenschaft und Kultur und vom Verein der Freunde der Kunsthalle Osnabrück e.V.

Christian Oxenius ist ein deutsch-italienischer, unabhängiger Kurator, Autor und Forscher, der in Athen lebt. Er promovierte an der University of Liverpool über Biennalen als institutionelles Modell, was zu einer Zusammenarbeit mit der Athener, Liverpooler und Istanbul Biennale führte, mit anschließender Ernennung zum Forschungsleiter der IBA (International Biennial Association).

Zu seinen wichtigsten, kuratorischen Projekten gehören "Nurseries of the Unconscious", A Hollow Place / Yellow Brick (2019 Athen, Unterstützung des Outset Contemporary Art Fund und NEON), "The Smith and the Cave", A Hollow Place (2018 - Athen), AQUA Happenings, in Zusammenarbeit mit der Kuratorin Adelina von Fürstenberg (2018 - Stresa), "Alles ist zu wagen – in Zusammenarbeit mit der Kuratorin Kalliopi Lemos", Gazelli Art House (2018 - London), Postcards from Tarlabasi, (Parallelveranstaltung 2017 Istanbul Biennale), Çanakkale Art Walk – Homeland (2017 - Osnabrück), Athen Biennale 2013 Agora, als Mitglied des Kuratorenteams. 2018 erschien sein erster Roman „Ein zeitgenössisches Kunsterlebnis. Er beschreibt eine Reise, inspiriert von Rene Daum als Mount Analogue “ und wurde von SKIRA unter der Fragestellung veröffentlicht, ob und wie eine neue Sprache entwickelt werden könnte, um zeitgenössische Kunst kritisch zu diskutieren.

Enrico Lunghi studierte an der École des arts et métiers und anschließend Baufach am Institut supérieur de technologie. Nach einem Zweitstudium der Kunstgeschichte und der Archäologie an der Universität Straßburg von 1984 bis 1991 war Enrico Lunghi von 1991 bis 1995 wissenschaftlicher Mitarbeiter am Musée national d'histoire et d'art. Von 1996 bis 2008 leitete er das Casino Forum d'art contemporain. Dort organisierte er 1998 gemeinsam mit Jo Kox die *Manifesta 2*. Von 2009 bis 2016 war er Direktor des Musée d'art moderne Grand-Duc Jean (MUDAM). Seit 2016 ist er Mitarbeiter des Service de Coordination de la Recherche et de l'Innovation pédagogiques et technologiques (SCRIPT) des Unterrichtsministeriums. Seit 2017 lehrt er Kunstgeschichte an der Universität Luxemburg. Enrico Lunghi ist Vorstandsmitglied der luxemburgischen Sektion der Association internationale des critiques d'art (AICA). Von 2005 bis 2011 war er außerdem Präsident der International association of curators of contemporary art (IKT). Enrico Lunghi ist Kurator vieler luxemburgischer und ausländischer Ausstellungen zeitgenössischer Kunst, u. a. der anlässlich der Biennale von Venedig 2009 präsentierten Ausstellung *100 Sexes d'artistes* des belgischen Künstlers Jacques Charlier. Er schrieb zahlreiche Beiträge für Ausstellungskataloge und Sammelbände, u.a. für *Diversité et culture* (Paris 2010). Enrico Lunghi ist Autor vieler kunsthistorischer Abhandlungen wie *Art contemporain à Luxembourg depuis 1970* (2007). Daneben gilt sein Interesse der Literatur, im Rahmen derer er sich in unterschiedlichen Genres versucht und dabei der Kunst immer einen zentralen Platz einräumt.

Jan Tichy ist in Prag geboren, studierte Kunst in Israel und erhielt seinen Master of Fine Arts an der School of the Art Institute of Chicago, wo er derzeit als Professor Fotografie sowie Art&Technology unterrichtet. Wichtige Einzelausstellungen: fanden statt im MCA Chicago, Santa Barbara Museum of Art, Wadsworth Atheneum Museum of Art, Museum of Contemporary Photography in Chicago, Chicago Cultural Center, Tel Aviv Museum of Art, CCA Tel Aviv. Jan Tichys Werke sind in bedeutenden musealen Sammlungen vertreten, u.a. im Museum of Modern Art in New York, dem Israel Museum in Jerusalem, dem Magasin Stockholm Kunsthall, dem Indianapolis Museum of Art. Der Künstler engagiert sich in unterschiedlichen kommunalen Projekten in den USA; eines davon ist „Expanded Moments“, das in 2016 die Grundlage des Konzepts von „Changing Osnabrück“ lieferte, einem Kunstvermittlungsprogramm, das Jan Tichys Ausstellung „Installation Nr. 29 (Neues Rathaus)“ in der Kunsthalle Osnabrück begleitete.

Kontaktadresse:

Kunsthalle Osnabrück
Hasemauer 1
49074 Osnabrück
kunsthalle.osnabrueck.de

Öffnungszeiten der Kunsthalle Osnabrück:

Dienstag: 13 bis 18 Uhr
Mittwoch bis Freitag: 11 bis 18 Uhr
am zweiten Donnerstag im Monat: 11 bis 20 Uhr
Samstag/Sonntag: 10 bis 18 Uhr

Presse & Öffentlichkeitsarbeit:

Verena Voigt PR | kontakt@verena-voigt-pr.de | +49 (0)163 191 16 69